

Prof. Dr. Michael Göring

Akademische Feier der Bucerius Law School

Handelskammer Hamburg

Freitag, 29. September 2017

Sehr geehrte Vize-Präsidentin der Hamburger Bürgerschaft, liebe Frau Schneider,
liebe Studienanfänger, liebe Eltern, Großeltern, Geschwister, Paten und Freunde unserer neuen Studenten,
dear international students,
lieber Herr Dr. Labe,
sehr geehrte Förderer und Freunde der Bucerius Law School,
liebe Kollegen aus Aufsichtsrat und Kuratorium der Law School
lieber Christoph Keese,
meine Damen und Herren,

sehr herzlich begrüße ich Sie gemeinsam mit Manfred Lahnstein und Michael Berndt zu unserer feierlichen Eröffnung des neuen Studienjahres und sage ein besonders herzliches Willkommen den 117 neuen Studentinnen und Studenten an unserer Hochschule, die sie den 18. Studienjahrgang bilden. Ich freue mich, dass sie mit ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern, Freunden diesen besonderen Tag feiern.

I also welcome very warmly our 100 international students who are with us for our fall program and the 32 international **graduate** fellows who study with us for their Master's degree in Law and Business.

Ich begrüße ebenso unsere frisch promovierten doctores, für die heute ein längerer Abschnitt an unserer Hochschule zu Ende geht.

Den Studienanfängern habe ich schon in der Vorlesung vor zwei Wochen einiges darüber erzählt, was es heißt, an einer **Stiftungs-**

hochschule zu studieren. Das ist ja etwas Außergewöhnliches, dass hier nicht der Staat, nicht die öffentliche Hand diese Hochschule trägt, sondern eine gemeinnützige Stiftung, nämlich die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. Deshalb werden Sie heute auch zunächst von mir, dem Vorstandsvorsitzenden dieser Stiftung begrüßt und da sitzen im Saal mein Vorstandskollege Michael Berndt, unser Kuratoriumsvorsitzender Manfred Lahnstein und unsere früheren, langjährigen Kuratoren Theo Sommer und Karsten Schmidt.

Das Besondere ist also der private, zivilgesellschaftliche Charakter dieser Hochschule, die dem Vermächtnis ihres Stifters, des ehemaligen Verlegers, Juristen und Politikers Gerd Bucerius, sehr viel zu verdanken hat.

Gerd Bucerius, dieser stets unruhige, äußerst liberale Geist, hätte heute, genau 22 Jahre nach seinem Tod am 29. September 1995 sicher seine Freude angesichts so vieler junger erwartungsvoller Menschen, die nun die neuen Bucerius Studenten sind. Er wäre heute sicher auch sehr glücklich, weil bei allen Sorgen über die Wahl am letzten Sonntag, der erste Bucerius-Absolvent Mitglied des deutschen Bundestages wurde, nämlich Konstantin Kuhle, der in Göttingen für die FDP in den Bundestag gewählt wurde.

Es waren 1999 bei uns im Kuratorium der ZEIT-Stiftung unter anderem der ehemalige Bundeskanzler Helmut Schmidt, die frühere Chefredakteurin Marion Gräfin Dönhoff, der frühere Bürgermeister Hamburgs Henning Voscherau, der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog, der Altpräsident der Hamburger Handelskammer Klaus Asche, der frühere Chefredakteur der ZEIT Theo Sommer, und die hier anwesenden, der frühere Finanzminister Manfred Lahnstein und Professor Karsten Schmidt, die den endgültigen Entschluss zur Gründung der Bucerius Law School fassten. [Ich weiß, liebe Studienanfänger, Sie sind Jahrgang 1998, 1999, 2000 gar,

und viele der von mir erwähnten Namen sagen Ihren Eltern mehr als Ihnen.] Der private zivilgesellschaftliche Charakter unserer Bucerius Law School wird aber auch dadurch deutlich, dass neben den 45 % des Budgets, die von der Stiftung kommen 34 % des Budgets der Hochschule von Ihnen, liebe Eltern und Großeltern, über die Studiengebühren finanziert werden und weitere 13 % aus Zuwendungen unserer Förderer, das sind große und mittlere Sozietäten, Kanzleien, Unternehmen, Stiftungen, Unternehmer und private Freunde unserer Law School. Ihnen, die Sie hier anwesend sind, ein herzliches Dankeschön. Öffentliche Mittel finden Sie bei uns nicht. Helmut Schmidt sagte bei der Gründungssitzung so treffend: „Wo privat drauf steht, muss auch privat drin sein.“

Was erwarten wir nun von Ihnen, liebe Studierende? Das ist schnell gesagt: Wir wünschen uns Offenheit, Neugier, Freude an Leistung, Interesse nicht nur an juristischen Fragen, nicht nur am Lernstoff, sondern ebenso an gesellschaftlichen, politischen, kulturellen Entwicklungen; aber wir wünschen uns von Ihnen auch das, was unseren Stifter ausgemacht hat: Unabhängigkeit, Informiertheit, Liberalität, Furchtlosigkeit, wenn es darum geht, den eigenen Verstand zu gebrauchen, sich ein eigenes Bild zu machen, zu seinem Worte zu stehen. Sie erinnern sich an das Beispiel von Gerd Bucerius, das ich in der Vorlesung erwähnte. 1962 legt er Parteibuch und Bundestagsmandat nieder, weil er Konrad Adenauers Schelte gegen einen Artikel im Magazin DER STERN, der Bucerius gehörte, für ungerechtfertigt hält.

Sie sehen, es gehört mitunter Mut zu einem gelingenden Leben, Mut, auch einmal unbequem zu sein, „Everybody’s darling is everybody’s fool“, wie ein Politikerkollege von Gerd Bucerius, nämlich Franz Josef Strauß einmal formulierte. Seien Sie also das Senfkorn, über das die Pastorin sprach, und seien Sie bereit, mit uns eine life long partnership einzugehen. Der Präsident unseres Alumni-

Vereins zögert nicht, sie werden am Tag ihres Examens gleich vereinnahmt, Sie gehören für immer zur Bucerius-Familie!

Was können Sie von uns in der Law School erwarten?

Nun: Es ist eine kleine Universität, in der man sich kennt, in der die Professoren Sie kennen, in der man Sie wahrnimmt, in der Sie die Chance haben, einiges auszuprobieren, vom Chinesisch-Lernen über das Rudern im Achter Ebelin, das Musizieren im Hochschulorchester bis zu gemeinnütziger Arbeit mit Flüchtlingskindern bei „we inform“ oder in der „Law Clinic“. Wir – Law School und ZEIT-Stiftung – wollen ein Ort sein, wo wir – ich weiß, es klingt jetzt elitär – wo wir Ihnen ermöglichen wollen, Sie auf die Fährte setzen wollen, später einmal **Leistungsträger** zu werden. Das mag Sie jetzt bitte nicht erschrecken, aber glauben Sie mir, es liegt so viel Freude und Befriedigung darin, wenn Sie später eine Tätigkeit ausüben, in der **Sie** Entscheidungen fällen, in der **Sie** gehört werden, in der **Ihr** Wort zählt, in der **Sie** Verantwortung übernehmen. Und Sie **darauf** vorzubereiten, Ihnen ein juristisches Rüstzeug mitzugeben, das Sie zu solchen Aufgaben befähigt, was auch bedeutet, Sie mit all den neuen digitalen Möglichkeiten von Legal Tech vertraut zu machen, was auch bedeutet, Sie im Ausland mit ausländischem Recht zu konfrontieren, Ihnen über das Juristische hinaus die Begeisterung für das eigene Denken, die eigene Schlussfolgerung zu vermitteln, das ist **unser** Ziel.

Ich weiß, dass Sie sich auf viele Partys freuen und ich versichere Ihnen, Bucerius ist eine partyfreundliche Hochschule, Sie werden viele Freundschaften hier schließen und bei vielen Ihrer Vorgänger sind aus den Freundschaften längst Schulkinder geworden – aber glauben Sie mir, es ist – wenn Sie fünfzehn, zwanzig Jahre weiter sind, viel spannender, in einem gut klimatisierten Raum irgendwo in Hamburg, Frankfurt, Berlin oder Beijing, Shanghai, Neu Delhi oder New York zu sitzen und mit ein paar wohlerzogenen internationalen

Kolleginnen und Kollegen die Lösung für einen komplizierten Fall vorzubereiten,

oder als Richter oder Richterin ein wohlfundiertes und sauber formuliertes Urteil zu verfassen

oder im Auswärtigen Amt ein internationales Abkommen vorzubereiten

oder als Leiterin einer NGO ein Bildungs- oder Wissenschaftsprogramm zu konzipieren und umzusetzen

oder für Ihren Konzern als Legal Counsel einen Super Vertrag aufzusetzen

oder vor einem vollen Hörsaal zu stehen und mit Ihren Studenten den Verästelungen eines komplizierten Sachverhalts nachzugehen,

oder als Politikerin/Politiker Koalitionsverhandlungen zu führen

oder mit kreativen Mitstreitern über die Online Marketing Strategie für Ihr schickes Start Up zu entscheiden:

All das ist tausendmal interessanter und abwechslungsreicher als irgendwo hier in der Stadt, auf Sylt, in Barcelona, Miami oder an der Copacabana mit den immer gleichen Leuten an der Bar zu stehen, die immer gleichen Gespräche zu führen und dabei lauwarmen Whiskey zu trinken. Da birgt doch das Leben als Leistungsträgerin und Leistungsträger ganz andere Höhepunkte, ganz andere Freuden: Und auf diese Freuden, auf die Lust an der eigenen Leistung: darauf wollen wir Sie gern in diesen kommenden vier, fünf Jahren aufmerksam machen.

Und bitte denken Sie jetzt nicht, hier bei Bucerius wird wohl nur verbissen Leistungsfähigkeit vermittelt: nein: Leistung hat viel mit innerem Ausgleich, mit dem Entdecken des Anderen, des noch Unbekannten in ihnen zu tun, mit Emotionen, mit Geborgenheit in einer Beziehung, in der Familie: und wir wissen, diese Jahre hier sind Ihre ganz persönlichen formative years, sind Jahre, in denen Sie Ihre ganz unverwechselbare Persönlichkeit entwickeln. Dazu sollen Sie hier Anregungen bekommen. Dass ein erfülltes Leben daraus wird: das wünschen wir Ihnen. Aber es liegt in Ihrer Hand!

Im Ruhrgebiet, wo ich mal vier Jahre gelebt und gearbeitet habe, würde man jetzt sagen: Glück auf! An einer Hochschule, die viel Austausch gerade mit amerikanischen Law Schools unterhält, rufe ich Ihnen typisch amerikanisch zu: Think big and do good!

Von Herzen: alles Gute.